

# Ost-West-Kurier

Ausgabe 5/18 | Görlitz | 0€ | Ruben Gallé

## Litauen im Schatten des Krieges in der Ukraine

Am 3. Mai besuchte Dr. Felix Ackermann vom Deutschen Historischen Institut Warschau Görlitz um im Rahmen des Ost-West-Kollegs seinen Vortrag „Litauen im Schatten des Krieges in der Ukraine – Die baltische Republik 100 Jahre nach Ihrer Gründung“ zu halten. Prof. Kollmorgen stellte den Referenten vor: Felix Ackermann studierte in Frankfurt a.O., bei Karl Schlögel. 2008 vollendete er seine Dissertation zur Kulturgeschichte der Konstruktion von Ethnizität. 2011-2016 folgten eine DAAD-Langzeitdozentur an der europäischen humanistischen Universität (einer belarussischen Exiluniversität in Vilnius). Seit 2016 ist Dr. Ackermann am Deutschen Historischen Institut Warschau tätig.

Ackermann selbst fügt zu Beginn noch hinzu, dass er zwar in Berlin aufgewachsen sei, aber tatsächlich sächsischen Migrationshintergrund habe.

Den Einstieg in den Vortrag findet er mit einer kurzen Umfrage: „Wer war schon einmal in Litauen? In Russland? In Polen? In der Ukraine?“ Wie erwartet gehen in Görlitz gerade bei Polen viele Hände nach oben, denn wer direkt an der Neiße studiert muss doch auch mindestens einmal aus Neugier den Schritt über die Brücke „gewagt“ haben. Auf die Gegenfrage: „Wer war noch nicht in Polen?“ Gibt es dementsprechend keine Handzeichen, nur Lachen.

Litauen erscheint heute klein - in der Eigenwahrnehmung hingegen knüpft man an die Größe der Königlichen Republik der polnischen Krone und des Großfürstentums Litauen (1569-1795) an und bleibt damit groß. Auch im Allgemeinen war Litauen früher stärker in „deutschen Köpfen“ präsent, da es vor



Ein emotionaler Moment – Felix Ackermann widmet den Vortrag seinem Großvater Heinz Sauer (1927-2018) Foto : Ruben Gallé

dem 2. Weltkrieg eine gemeinsame Grenze zwischen Ostpreußen und Litauen gab.

Der Vortrag bringt uns die wichtigsten Stationen der neueren Litauer Geschichte nah, von der neuen Republik Litauen (1918), dann unter deutscher, dann sowjetischer, dann wieder deutscher und schließlich sowjetischer Herrschaft im Zweiten Weltkrieg und die damit verbundene Erinnerungskultur. 1940 wird Litauen als Litauische Sozialistische Sowjetrepublik eine von drei baltischen Republiken in der UdSSR. Die endliche Unabhängigkeit 1990 wird bis heute mit den über einem Dutzend Toten, die bei Protesten am Fernsehturm in Vilnius ihr Leben ließen, in Verbindung gebracht. Diese historischen Erfahrungen erklären den hohen Stellenwert von EU- und NATO-Mitgliedschaft und der Angst vor Souveränitätsverlust durch das Handeln von Großmächten. 2013 hatte Litauen die EU-

Ratspräsidentschaft inne und Vilnius war der Ort, an dem der ukrainischer Präsident entscheiden musste, ob er das Assoziierungsabkommen mit der EU unterzeichnen würde oder nicht. Daher und aus der eigenen Geschichte speist sich die Vorstellung, dass das was auf der Krim passiert keine ukrainische Angelegenheit ist, sondern eine europäische, die Antworten auf die Frage verlangt, wie wir damit umgehen wollen, dass heute in Europa wieder Krieg herrscht.

Ackermann präsentiert auch einige thematisch passende Ausschnitte aus seinem Buch „Litauen im Schatten des Krieges in der Ukraine – Die baltische Republik 100 Jahre nach Ihrer Gründung“: „Seit der russischen Annexion der Krim ist alles anders in Litauen. Die Gesellschaft befindet sich im Zustand einer breit verstandenen Mobilmachung, um auf eine reale Gefahr aus Russland hinzuweisen und um notfalls die eigene Zukunft mit Waffengewalt zu verteidigen. Keine Woche vergeht ohne Radiodiskussionen über die Bedrohung aus Russland im Internet verbreitet das Verteidigungsministerium eine Anleitung für den Ernstfall. Jeder Text über den russischen Krieg im Donbass wird auf den litauischen Nachrichtenportalen von Hunderten Lesern kommentiert.“

Abschließend hielt er fest: Wer heute Litauen angreift, greift gleichzeitig Deutschland, Polen und Großbritannien an. Es ist also eine andere Situation als in der Ukraine. Die Unsicherheit sei natürlich dennoch groß. ■

Informationen zum Deutschen Historischen Institut Warschau:  
<http://www.dhi.waw.pl/>